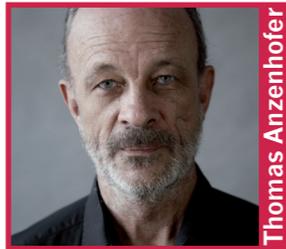


»Sollte ich sagen, ich sei Kafka? Der würde mich für verrückt halten. War ich es nicht auch? Oder war ich tatsächlich der größte Schriftsteller aller Zeiten, der nicht mehr schreiben mußte, sondern durch sein schieres Leben Literatur erzeugte? Das Leben schrieb den Roman ohne Maschine. Ich brauchte nicht mehr zu tippen.«

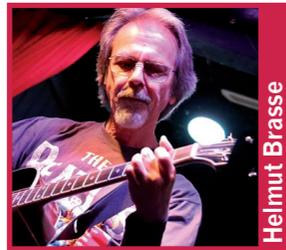
(Doris hilft, 2009)



Frank Goosen



Thomas Anzenhofer



Helmut Brasse



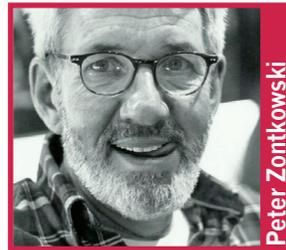
Mike Litt



Arne Nobel



Klaus Märkert



Peter Zontkowski



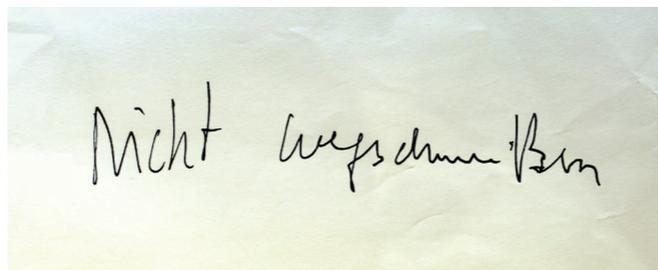
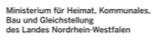
Rainer Küster

Ein gemeinsames Projekt von: Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, Langendreer hat's, LutherLab, Bezirksvertretung Bochum-Ost, Langendreer liest e. V., Verkehrs- und Geschichtsverein Langendreer / Werne e. V., Werbegemeinschaft Alter Bahnhof, Zwischenfall und der *Langendreerer Dorfpostille*.

Öffnungszeiten:
jeweils **Freitags und Samstags von 15-19 Uhr**



Gefördert durch den Stadteifonds Werne - Langendreer-Alter Bahnhof:



Handschrift von Wolfgang Welt; Deckblatt zu seinem letzten Romanmanuskript *Die Pannschuppe*. (Heinrich-Heine-Institut, Nachlass Wolfgang Welt)



»Aber ich schrieb mich verrückt«
Die Wolfgang-Welt-Ausstellung

19. Juni – 27. Juli 2019
Lutherkirche Bochum-Langendreer
Alte Bahnhofstraße 166

Heinrich-Heine-Institut, Nachlass Wolfgang Welt



Als Wolfgang Welt (1952-2016) Mitte der 70er Jahre Hermann Hesses *Steppenwolf* liest, steht sein Entschluss fest: Er will Schriftsteller werden – unbedingt. Doch worüber schreiben? Über das eigene Leben, und zwar radikal subjektiv.

Die rastlose Arbeit als Musikjournalist steht ebenso im Mittelpunkt seiner Romane wie die Erkrankung an einer schizophrenen Psychose. 2006, zuvor erscheinen *Peggy Sue* (1986) und *Der Tick* (2001), erreicht Welt sein »Lebensziel«: Suhrkamp veröffentlicht die Werksammlung *Buddy Holly auf der Wilhelmshöhe* – Willi Winkler erklärt ihn zum »größten Erzähler des Ruhrgebiets«.

Peter Handke, einer seiner Förderer, sieht in Welts lakonisch-lässiger Prosa »eine grund andere Art von Geschichtsschreibung«. Die Ausstellung lädt dazu ein, Wolfgang Welt kennenzulernen, zugleich bietet sie Fans und Experten zahlreiche Nachlassmaterialien.